

08.05.1998, SZ Ravensburg

25 Jahre

Jubiläumskonzert des Städteorchesters

WANGEN/LEUTKIRCH/ISNY Mit einer Konzertreihe feiert das Städteorchester Wangen-Leutkirch-Isny, aus der die Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu hervorging, sein 25jähriges Bestehen. Auftakt ist am Freitag, 15. Mai um 20 Uhr in der Festhalle Leutkirch. Es schließen sich am 16. Mai um 20 Uhr in der Stadthalle Wangen und am 17. Mai um 19.30 Uhr im Kurhaus am Park in Isny Konzerte an. Zur Aufführung kommen Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Jean Sibelius. Ludwig van Beethovens Klavierkonzert Nr. 5 wird von dem italienischen Pianist Gian Paolo Stuanı gespielt.

14.05.1998, SZ Ravensburg

25 Jahre Städteorchester Wangen-Leutkirch-Isny

Festtagsmenü in bester Tradition

Mit drei Konzerten in Wangen, Leutkirch und Isny hat das Städteorchester an diesem Wochenende seinen 25. Geburtstag gefeiert.

Von unserem Mitarbeiter Fritz Hartmann

Geburtstage sind für ein Orchester allemal ein Anlaß, das Feinste und Beste aus dem Repertoire zu holen. Rainer Möckel präsentierte Außergewöhnliches: die Ouvertüre zu „Ruy Blas“ op. 95 von Felix Mendelssohn-Bartholdy, die Symphonie Nr. 7 C-Dur op. 105 von Jean Sibelius und mit Gian Paolo Stuanı als Solisten das Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73 von Beethoven. Robert Schumann nannte Mendelssohns Ou-

vertüre zu einem Drama von Victor Hugo ein „flottes Orchesterstück“. Mendelssohn komponierte es in wenigen Tagen. Gegen seine sonstige Gewohnheit verzichtete er nach der ersten Niederschrift auf irgendwelche „Nacharbeiten“. So trägt das Stück den Hauch des Spontanen, der unmittelbar intuitiven Erfindung. Dem Orchester gab es Gelegenheit, seine Qualitäten in allen Registern zu entfalten. Rainer Möckel dirigierte mit Umsicht und Schwung gleichermaßen.

Gefühl fürs Ganze

Höchst unkonventionell die 7. Symphonie von Jean Sibelius. Das einsätziges Werk verzahnt die traditionellen Satzformen in vielfältiger Unterteilung. Die Themen treten untereinander

in komplexe und oft überraschende Beziehungen. Rainer Möckel gelang es, einen dichten, expressivfarbigen Orchesterklang hervorzuzaubern, die einzelnen „Sätze“ unterschiedlichen Charakters ineinander überzuführen und die mannigfachen Details zu einem Ganzen zu fügen. Diese Leistung gewinnt ihre besondere Bedeutung im Blick auf das Orchester das aus Profis und Laien besteht und das von Jahr zu Jahr immer wieder neue, wenig konzerterfahrene Schüler in seinen Reihen aufnimmt.

Glanzvoller Höhepunkt war das Beethoven-Klavierkonzert. Gian Paolo Stuanı und das Orchester unter Rainer Möckel stellten sich dem konzertant-symphonischen Anspruch, den dieses Klavierkonzert erhebt und das die Rolenteilung zwischen dem Klaviervir-

tuosen und dem nur „begleitenden“ Orchester endgültig aufhebt. Stuanı spielte seinen Part in sorgfältiger Abstimmung mit dem Orchester. Mühe-los bewältigte er die extreme Vollgriffigkeit des Klaviersatzes. Energisch, ohne ins Aggressive zu verfallen, packte er mit subtiler Technik Läufe und Arpeggien. Eine wahre Pracht die langanhaltenden makellosen Triller Traumhafte Versunkenheit im langsamen Satz und dann das schwungvoll dahinjagende Rondo:

Zuversicht für die Zukunft

Der Beifall des Publikums brandete auf. Ein Konzert ging zu Ende, das sich würdig in die Tradition des Städteorchesters einreicht und das für die nächsten 25 Jahre das Beste erwarten läßt.